

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unmerklich, aber stetig

Die Erdgeschichte dauert bereits 4,5 Milliarden Jahre. Der Mensch erscheint darin erst im letzten Moment, im Holozän, wie Max Frisch einst titelte. Sozusagen in letzter Sekunde, aber umso massiver betreibt er mit seiner Wirtschaftsweise Raubbau an den natürlichen Ressourcen und beeinflusst Atmosphäre und Klima.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Schon über drei Jahrzehnte beobachte ich auf meinen Bergtouren in den Alpen mit Sorge das Abschmelzen der Gletscher. Noch nie erlebte ich diese Entwicklung so drastisch wie in diesem Sommer, als ich mit meiner Familie die Ferien wie gewohnt in der Viertausender-Region verbrachte. Wo wir vor zehn Jahren noch den Gebrauch von Pickel und Steigeisen geübt und mit dem Eiswasser gespielt hatten, breiten sich jetzt trockene Felsschluchten und wüster Moränenschutt aus. Der Zusammenhang zwischen dem Verbrauch fossiler Brennstoffe oder dem Abholzen der tropischen Regenwälder einerseits und der Erwärmung der Atmosphäre oder dem Klimawandel auf der Erde andererseits ist von der Wissenschaft längst hergestellt. Er kann aber leider nur schwer bewiesen werden und wird – trotz Kyoto-Protokoll und Klimarappen – von Wirtschaft und Politik noch weitgehend ignoriert. Denn Klimaveränderungen gab es im Verlauf der Erdgeschichte schon immer.

Was können wir selber gegen diese Ignoranz tun? Wir können Vorbild sein und durch gutes Beispiel Gegensteuer geben. Bekanntlich nut-

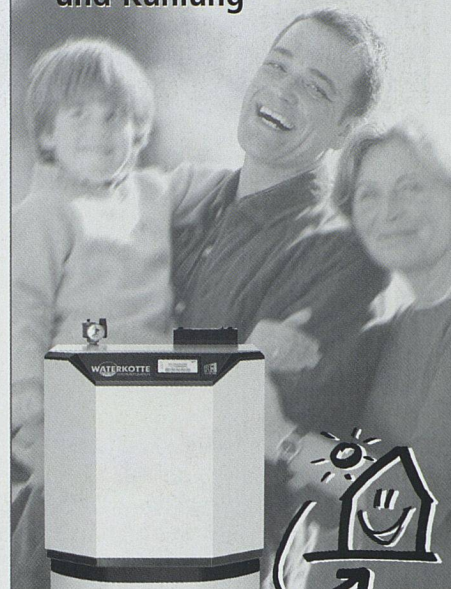
zen Baugenossenschaften Fläche und Raum sparsamer als der freitragende Wohnungsbau, Energie wird effizienter eingesetzt, und oft werden Alternativen abgeklärt und auch genutzt. Das bedingt zwar vorerst Mehrinvestitionen, zahlt sich aber längerfristig für alle Beteiligten aus. Auch für die Umwelt und die ganze Gesellschaft. Der SVW will seine Mitglieder ermuntern, in diese Richtung weiterzubauen. Vielleicht unmerklich, aber stetig Gegensteuer zu geben: durch gute Isolation, durch den Einsatz energiesparender Haushaltapparate, durch Einbezug von Ökostrom und Naturwärme, kurz – durch nachhaltiges Bauen und Wirtschaften. Wie heisst doch der Leitsatz der Sektion Zürich so schön: «Die Wohnbaugenossenschaften: wirtschaftlich – ökologisch – sozial». Künftige Generationen werden es uns danken. Wegen der rücksichtslosen Ausbeutung der Natur durch den Menschen sterben jährlich unzählige Pflanzen- und Tierarten aus. Kürzlich streifte ich mit einer geführten Gruppe durch den Sihlwald, den grössten zusammenhängenden Laubmischwald des schweizerischen Mittellandes, unmittelbar vor den Toren der Stadt Zürich gelegen. Er soll künftig geschützt und durch Verzicht auf Holznutzung in einen möglichst natürlichen Zustand übergeführt werden. Als wir an einem morschen Baumstamm vorbeikamen, erzählte uns der Ranger, dass eine Forscherin in diesem dünnen Holz jüngst eine Käferart entdeckte, die weltweit noch unbekannt sei. Neben verheerenden Unwettern geschehen auch kleine Wunder. Vielleicht unmerklich, aber hoffentlich immer stetiger.

Mehr Komfort – weniger Kosten

... dabei 70% sparen und noch mehr!

- ➔ Frei von steigenden Kosten für Öl und Gas
- ➔ Sicherheit durch über 30 Jahre Erfahrung
- ➔ Naturkühlung im Sommer fast kostenfrei
- ➔ Alles aus einer Hand: Wärmequelle, Wärmepumpe, Wärmeverteilung
- ➔ Wellness - durch komfortablen Wasservorrat

Sorglos in die Zukunft bei Heizung, Warmwasser und Kühlung



Die neue Generation der Ai1 (All in one) Wärmepumpe inklusive Kühlung und Warmwasserspeicher



WATERKOTTE
EuroTherm AG
Industriestr. 54
1791 Courtaman
Tel: 026 6840633
Fax: 026 6840634

info@eurothermag.ch
www.eurothermag.ch